

Bericht
über das Uncunwee-Dokumentationsprojekt
und
die Teilnahme von Uncunwee-Sprechern an einem Wörterbuch-Workshop

Angelika Jakobi (angelika.jakobi@uni-koeln.de)

Afrika > Sudan > Südkordofan > Nubaberge > Dilling: Südlich der Stadt Dilling liegt das Siedlungsgebiet der Uncu. Ihre Sprache nennen sie Uncunwee, d.h. Uncu-Sprache. Auch in der Diaspora gibt es Uncu-Gemeinschaften, vor allem in Städten wie etwa Khartoum, der Hauptstadt Sudans, und – als Folge des jahrelangen Bürgerkriegs – in Flüchtlingslagern außerhalb des Sudans.

Uncunwee gehört zur kordofannubischen Dialektgruppe und damit zum westlichen Zweig der nubischen Sprachfamilie. Sprachen des östlichen Zweigs werden dagegen im Niltal gesprochen. Das Nubische selbst repräsentiert eine Untergruppe des Ostsudanischen, das wiederum als ein Zweig des nilosaharanischen Sprachstamms klassifiziert ist.

Uncunwee ist eine von vielen Sprachen im Sudan, die durch das Arabische bedroht bzw. verdrängt werden. Arabisch ist die dominante Sprache des Sudans: Es ist die Sprache des Islams und genießt deshalb großes Prestige. Arabisch ist aber auch die Muttersprache einer großen Zahl von Sudanesen. Darüber hinaus fungiert Arabisch hier als Lingua Franca, derer man sich bedient, wenn man keine andere gemeinsame Sprache spricht. Außerdem ist es, neben Englisch, die einzige Schriftsprache im Sudan. Uncunwee dagegen ist die Sprache einer Minderheit von schätzungsweise weniger als 18 000 Menschen; genaue Sprecherzahlen sind nicht bekannt.

Arabisch ist Unterrichtsfach in der Schule, zugleich ist es aber auch selber Unterrichtssprache. Man braucht es, um schulischen und beruflichen Erfolg zu haben. Gegenüber dem Arabischen Uncunwee hat einen niedrigen Status. Wer in der Schule Uncunwee spricht, wird bestraft. Dass Uncunwee kein Prestige hat, hängt auch damit zusammen, dass es ‚nur‘ gesprochen wird, aber – bislang – nicht geschrieben.

Die unmittelbare Bedrohung des Uncunwee durch das Arabische ist auch anhand folgender Beobachtungen zu ermessen. Ältere Uncu sind häufig zweisprachig. Sie sprechen untereinander Uncunwee, mit anderen Leuten hingegen Arabisch. Uncu-Eltern sprechen mit ihren kleinen Kindern häufig ausschließlich Arabisch. Hinter diesem Verhalten steht der Wunsch, dass ihre Kinder noch vor dem Schuleintritt Arabisch sprechen können und somit ihrem Erfolg in der Schule nichts im Wege steht. Sehr viele Uncu-Kinder sind heute also einsprachig: Sie werden Uncunwee nicht mehr an die nächste Generation weitergeben können.

Wir, das Team des Uncunwee-Dokumentationsprojekts, versuchen dieser Entwicklung entgegenzuwirken, indem wir einerseits das Uncunwee dokumentieren, bevor es vom Arabischen verdrängt ist, und indem wir versuchen, zusammen mit den Uncu eine Orthographie und Lesematerial zu entwickeln. Um das Uncunwee in seinem kulturellen Kontext zu dokumentieren, haben wir bereits zahlreiche Dialoge, Geschichten, Lieder und Sprichwörter aufgezeichnet. Wir haben aber auch Videos von Tänzen (s. Foto 1), von der Ziegelherstellung, der Arbeit eines Schmieds und einer Töpferin gemacht. Die gesammelten Texte werten wir für die Uncunwee-Grammatik und das Wörterbuch aus, die ebenfalls wichtige Bestandteile unserer Sprachdokumentation darstellen. Die Ton- und Videoaufnahmen, die Grammatik und das Wörterbuch werden schließlich den Uncu übergeben.

Das Uncunwee-Dokumentationsprojekt wird seit Januar 2009 von dem *Hans Rausing Endangered Languages Project* an der *School of Oriental and African Studies*, London,

finanziell unterstützt (<http://www.hrelp.org/grants/projects/>). Die Dokumentation der Uncu-Sprache werden wir daher dem Archiv für bedrohte Sprachen in London übergeben.

Viele Uncu-Sprecher sind besorgt darüber, dass ihre Sprache zunehmend durch das Arabische und ihre Kultur von der arabisch-islamischen Kultur verdrängt werden. Ein junger Uncu, den wir in diesem Jahr kennengelernt haben, hat daher schon vor Jahren begonnen, seine Kultur zu dokumentieren und den Uncunwee-Wortschatz in arabischer Schrift aufzuschreiben. Er hat damit ein dickes Heft gefüllt, eine beeindruckende ethnographische Materialsammlung! Foto 2 zeigt eine Doppelseite, auf der die Uncunwee-Bezeichnungen für die Wochentage, Monate und Jahreszeiten aufgelistet sind.

Da die klassische arabische Sprache nur drei kurze und drei lange Vokale unterscheidet und dementsprechend die arabische Schrift nur jeweils drei Zeichen für die kurzen und langen Vokale hat, eignet sie sich nicht für die Schreibung des Uncunwee, das neun Vokalqualitäten unterscheidet: i, I, e, ε, a, ɔ, o, u, u. Foto 3 zeigt Beispiele, die belegen, dass es u.a. jeweils zwei u-, i- und o-Laute gibt, die sich durch das phonetische Merkmal \pm ATR (= Advanced Tongue Root = Vorgeschobene Zungenwurzel) unterscheiden. Wir versuchen gemeinsam mit den Uncu eine Orthographie zu entwickeln, die eine hinreichend große Zahl an Vokalzeichen hat.

In dem Wörterbuch-Workshop, an dem – Dank der finanziellen Unterstützung durch die GBS – u.a. auch sechs Uncunwee-Sprecher teilnehmen konnten, bot sich Gelegenheit mit Sprechern anderer Sprachen aus den Nubabergen über orthographische Möglichkeiten zu diskutieren, z.B. wie die Vokale, die sich nur durch das Merkmal \pm ATR unterscheiden, geschrieben werden können: mit den Zeichen des Internationalen Phonetischen Alphabets als i/I, e/ε, o/ɔ und u/u, oder mit Klein- und Großbuchstaben i/I, e/E, o/O und u/U. Die Verwendung von diakritischen Zeichen – etwa ein Strich unter den +ATR-Vokalen – wäre ebenfalls zu ihrer Unterscheidung von den -ATR-Vokalen denkbar. Die Uncunwee-Sprecher wollen diese Fragen noch weiter diskutieren und dann eine Entscheidung treffen. Wie es damit und dem Projekt weitergeht, wird man auf unserer Website <http://www.uncuproject.com/> erfahren.

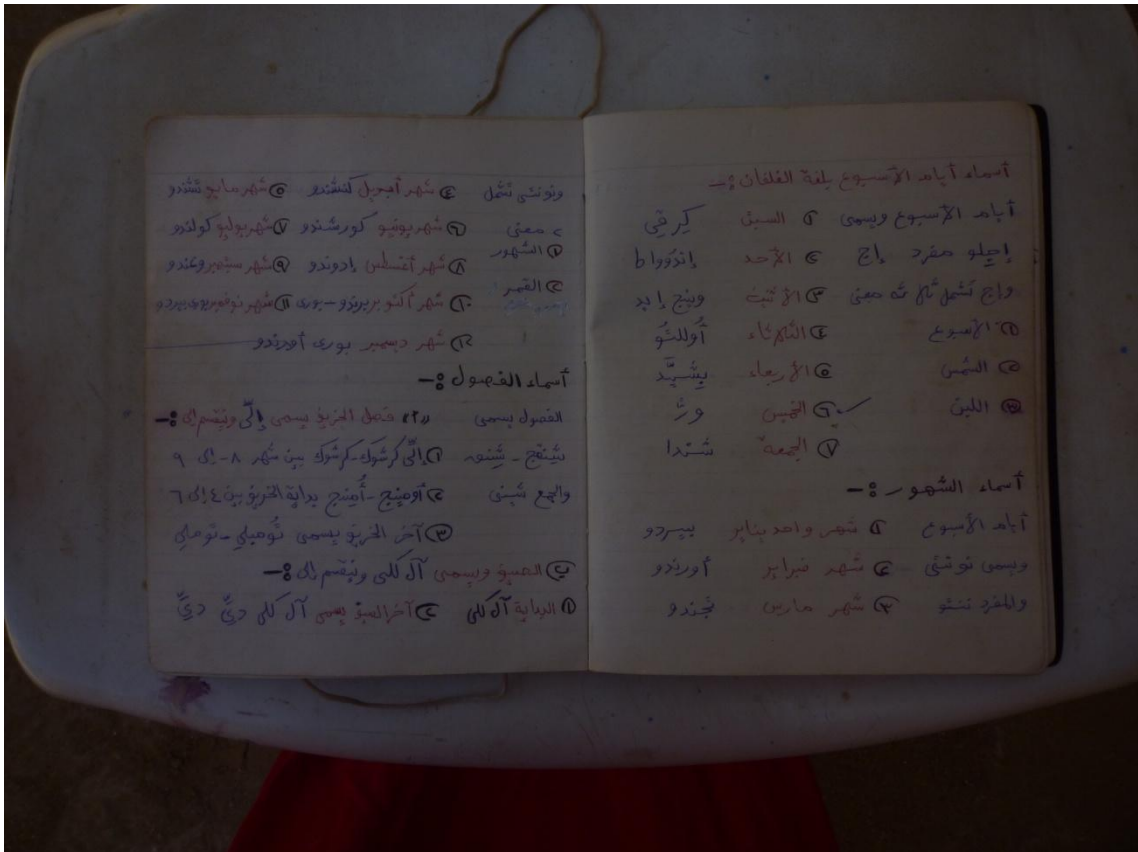
Der Workshop wurde von Pamela Munro, einer an der Universität von Los Angeles tätigen Professorin für Lexikographie, geleitet und von dem Department of Linguistics der Universität Khartoum vom 3. bis 7. Januar 2010 ausgerichtet (Foto 4). In dem Workshop ging es darum, wie man ein gutes zweisprachiges Wörterbuch erstellt, das sowohl für die Sprecher der Zielsprache als auch für Sprachwissenschaftler von Nutzen ist. In dem Workshop wurden viele Fragen diskutiert: Welche Informationen gehören in ein Wörterbuch? Welche Wortarten sind in einer gegebenen Sprache zu unterscheiden? In welcher Reihenfolge sortiert man die Wörterbucheinträge? Wie geht man vor, um möglichst alle Wörter einer Sprache zu erfassen? In welcher grammatischen Grundform sollen die Worteinträge im Lexikon erscheinen? (Nicht in allen Sprachen ist beispielsweise die Infinitiv-Form eines Verbs die morphologisch einfachste Form.)

Der Workshop hat den Teilnehmern – insbesondere den Uncunwee-Sprechern - zum einen bewusst gemacht, dass es nicht einfach ist, ein gutes Wörterbuch zu produzieren. Zum anderen hat der Workshop auch ihr Sprachbewusstsein geschärft und sie hoch motiviert, an dem Uncunwee-Wörterbuch mitzuarbeiten.

Die Autorin dankt der GBS für ihre großzügige finanzielle Unterstützung, mit der die Teilnahme der Uncunwee-Sprecher an dem Wörterbuch-Workshop ermöglicht wurde.



1 Uncu-Tänzerinnen in Kurgul



2 Uncu-Wochentage, -Monatsnamen und -Jahreszeiten

| tɛɽur +ATR | ɔttur -ATR |
|----------------|---------------------|
| uāndú - snout | ũũndũ - star/mirror |
| il - body | il - penis |
| oti - soft/wet | ɔtɛ - water |
| ur - side | ur - head |

3 Einige Uncu-Vokale



4 Uncu-Workshop Pam Munro